

# Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 30.03.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

## G20-TREFFEN UND US-ARBEITSMARKTDATEN STELLEN MÄRKTE AUF DIE PROBE

Am Freitag verabschiedeten sich die globalen Aktienmärkte mit Verlusten ins Wochenende, denn nach unlängst starkem Kursanstieg nahmen Anleger Gewinne mit. Sinkende Rohstoffpreise, ausgelöst durch Konjunktursorgen und einen stärkeren Dollar, lasteten auf dem Werkstoffsektor. Die Wochenbilanz der meisten großen Indizes fiel trotzdem positiv aus.

In Europa schlossen Banken und Versicherer überwiegend leichter. Vor allem Aktien der Investmentbank UBS sackten ab. Schuld waren Gerüchte über eine Gewinnwarnung und Abschreibungen im ersten Quartal. Kursverluste musste auch der Telekommunikationsriese Vodafone nach der Korrektur des Kursziels durch einen Analysten hinnehmen. Auf Talfahrt begaben sich außerdem US-Banken, nachdem die Vorstände von JPMorgan Chase und Bank of America angedeutet hatten, der März sei für die Branche schlechter verlaufen als die beiden Vormonate. Auslöser der letzten Rally an den Aktienmärkten war die Mitteilung eben jener Banken gewesen, in den beiden ersten Monaten des neuen Jahres seien die Geschäfte vergleichsweise gut gelaufen. Unterdessen hat die von der Obama-Regierung eingesetzte Task Force für den Autosektor den Restrukturierungsplänen von General Motors (GM) und Chrysler eine Absage erteilt und beiden mit einer Insolvenz gedroht, um weitere Verluste zu verhindern. Die Ankündigung des im Weißen Haus angesiedelten Gremiums unter Vorsitz des früheren Investmentbankers Steve Rattner sorgte für Überraschung bei beiden Autobauern sowie bei Anlegern und Gläubigern von GM, die mit einer weniger harten Haltung der Regierung gerechnet hatten. Aus Zeitungsberichten vom Wochenende geht hervor, dass der Vorstandsvorsitzende von GM auf Druck der US-Regierung seinen Hut nehmen wird, denn offenbar will man auf höchster Ebene einen radikalen Schnitt. Als Reaktion auf diese Meldung eröffneten die asiatischen Aktienmärkte heute Morgen leichter. Schwächelnde Rohstoffpreise und Gerüchte über eine sich verzögernde Erholung bei Banken drückten ebenfalls auf die Stimmung in der Region.

### Aktienmärkte

**Europäische** Aktien fielen am Freitag zurück, denn Anleger machten nach jüngsten Kursgewinnen Kasse. Neben UBS, Banco Santander und Credit Suisse fielen auch Aktien von Societe Generale zurück. Die Barclays-Aktie aber schoss um 24,1 Prozent nach oben. Zuvor verlautete aus der Bank, sie brauche kein zusätzliches frisches Kapital. Das war das Ergebnis eines detaillierten Belastungstests der Bank durch die britische Finanzdienstleistungsaufsicht, die nun davon überzeugt ist, dass Barclays auch einem härteren Abschwung standhalten kann. Im Minus schlossen die Versicherer Allianz, Aviva, Prudential und Zurich Financial. Im Luftfahrtsektor traf es Aktien von Air France-KLM nach der fünften Gewinnwarnung innerhalb eines Jahres und der Prognose eines Verlusts für 2009 und 2010. Technologieberatungsunternehmen verbilligten sich angesichts des düsteren Ausblicks für den US-Wettbewerber Accenture. Capgemini und Atos Origin fielen zurück. Unter Druck gerieten Energieaktien angesichts des Preisrückgangs beim Öl um 2 US-Dollar auf 52 US-Dollar. Zu den wenigen Gewinnern gehörten Autobauer. Ihnen verlieh die Zuversicht in Asien Auftrieb, nachdem Südkorea Steueranreize und günstigere Finanzierungsbedingungen als Stütze für die Autobranche bekannt gegeben hatte. Aktien von Daimler, BMW, Peugeot und Fiat stiegen.

Im Minus schlossen am Freitag **US**-Aktien angesichts wenig ermutigender Meldungen aus der Finanzbranche. Aktien von JPMorgan Chase gaben nach, denn der Vorstandschef Jamie Dimon hatte erklärt, das Geschäft

sei im „März nicht ganz so gut gelaufen“ wie in den beiden Vormonaten. Diesem Tenor schloss sich auch der Chef der Bank of America, Kenneth Lewis, mit den Worten an, das Handelsbuch für März gebe „weniger Anlass zur Freude als in den beiden Vormonaten“. Er habe keinen konkreten Zeitplan für die Rückzahlung von Geldern aus dem Bankenrettungsplan, fügte Dimon an. Rohstoff- und Bergbauwerte verloren ebenfalls an Boden, bedingt durch die rückläufigen Öl- und Metallpreise. Insbesondere die Aktien von Schlumberger und Hess mussten Federn lassen, nachdem Analysten bei Goldman Sachs niedrigere Ölpreise prognostiziert hatten. Druck auf den Technologiesektor übte derweil der Chip-Hersteller Intel mit seiner Äußerung aus, man ziehe eine Aktienemission in Höhe von bis zu 1 Billion US-Dollar in Betracht. Hinzu kam eine Klage seitens Nvidia wegen angeblichen Vertragsbruchs. Nach erfolgter Prognosekorrektur verkauften Anleger vermehrt Aktien des Technologieberatungsunternehmens Accenture. Ermutigende Meldungen kamen am Freitag aus der Autobranche. Nach oben ging es für die GM-Aktie, nachdem Obama am Tag zuvor die baldige Vorstellung eines Plans zur Unterstützung der gebeutelten Autobranche in Aussicht gestellt hatte. Die GM-Tochter in Deutschland, Opel, stellte zudem ermutigende Quartalszahlen in Aussicht. Gemunkelt wird des Weiteren, dass GM einen Investor für Opel sucht.

Erwähnenswert unter den Konjunkturzahlen ist der Index von Reuters und der Universität von Michigan zur Verbraucherstimmung, der im März leicht von 56,3 im Vormonat auf 57,3 zulegte. Laut einem Bericht des Handelsministeriums hat sich das Wachstum der Verbraucherausgaben im Februar verlangsamt und die Einkommen sind wegen der desolaten Lage am Arbeitsmarkt stärker als vorhergesagt gefallen.

Die **asiatischen** Aktienmärkte tendierten heute Morgen insgesamt schwächer. Herabstufungen durch Analysten hatten die Aktie von Mizuho Financial auf Talfahrt geschickt. Mitsubishi UFJ Financial Group, Nomura

### **Anleihemärkte**

An den **europäischen** Staatsanleihemärkten stiegen am Freitag die Kurse, denn jüngste Zahlen wiesen einen überraschend starken Rückgang der Inflation in Deutschland aus. Nachdem Eurostat zudem weniger Aufträge für die Industrie in der Region im Januar und Frankreich ein Schrumpfen der Wirtschaft im vierten Quartal um 1,1 Prozent gemeldet hatten, bauten Staatsanleihen ihre Gewinne weiter aus. Der Wirtschaftsabschwung in Frankreich im vierten Quartal war der größte seit mehr als drei Jahrzehnten. Auch in

Holdings und National Australia Bank verzeichneten ebenfalls Kursverluste. Aktien von Reedereien wie Nippon Yusen und Mitsui O.S.K. Lines notierten leichter, belastet durch die jüngste Schwäche beim Baltic Dry Index, der als wichtiges Barometer für die Nachfrage in der Schifffahrt gilt. Aluminium Corporation of China verlor an Boden nach der Meldung, sein Nettoergebnis für 2008 sei um fast 100 Prozent gefallen. Sinkende Kupferpreise bescherten der Aktie von BHP Billiton einen Kurseinbruch. Aktien von Rio Tinto rückten indes vor, denn in der Presse kursierte das Gerücht, BHP Billiton könnte einen neuen Übernahmeversuch starten.

Großbritannien stiegen die Staatsanleihekurse, denn das britische BIP ist im vierten Quartal um 1,6 und nicht wie bisher angenommen um 1,5 Prozent geschrumpft. **US**-Treasuries beendeten die letzte Woche schwächer, nachdem die Kurse an den Aktienmärkten gestiegen waren und die Regierung Käufer für Anleihen im Rekordvolumen von 98 Milliarden US-Dollar gefunden hatte.

Für eine leichte Gegenbewegung sorgte der Anleihekauf der Fed im Gesamtwert von 15 Milliarden US-Dollar, die Hälfte davon am Freitag. Dies war die erste Etappe des Programms der Zentralbank zum Ankauf von Staatsanleihen im Wert von insgesamt 300 Milliarden US-Dollar in den nächsten sechs Monaten. **Japanische** Staatsanleihen notierten im frühen Handel heute Morgen fester und reagierten damit auf einen Bericht, dem zufolge die Industrieproduktion den fünften Monat in Folge rückläufig ist.

### Ausblick

Politiker aus der ganzen Welt treffen sich in dieser Woche in London, um weitere Maßnahmen zur Eindämmung der globalen Rezession zu erörtern. Hoffnungen auf einen Erfolg der deutlichen Zinssenkungen, staatlichen Ausgabenprogramme und quantitativen Lockerungen haben in den letzten Wochen eine Rally an den Aktienmärkten und bei den Rohstoffpreisen ausgelöst. Zudem könnte die Risikobereitschaft vieler Anleger wieder zunehmen, wenn sich der wirtschaftliche Stabilisierungsprozess etablieren sollte und Anzeichen für Besserung sichtbar werden. In einem Interview mit der Financial Times zeigte sich US-Präsident Barack Obama optimistisch, dass die G20 die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Erholung schaffen werden. Die Staatschefs wären sich bewusst, so Obama weiter, dass sie „eine starke Botschaft der Geschlossenheit“ aussenden müssten, um der Weltwirtschaft Auftrieb zu verleihen.

Am Donnerstag rechnet der Markt mit einer Zinssenkung der Europäischen Zentralbank (EZB) um ein halbes Prozent auf 1,0 Prozent. Viel wichtiger aber ist, ob die EZB dem Beispiel der US-Notenbank und der Bank von England folgen und über quantitative Lockerungen mehr Geld in die Wirtschaft pumpen wird. Bisher ist die EZB entsprechenden Forderungen nicht nachgekommen, denn ein Rückkauf von Staatsanleihen gestaltet sich in der EU wesentlich komplexer und politisch heikler als in den USA oder Großbritannien. Allerdings verlautete in der vergangenen Woche von einem EZB-Vertreter, die EZB werde möglicherweise auch Anleihekäufe in Betracht ziehen.

Den Reigen der Wirtschaftsdaten in dieser Woche eröffnen heute Zahlen zum Verbraucher- und Geschäftervertrauen in der Eurozone für den Monat März. Morgen stehen dann die Arbeitsmarktdaten für Deutschland und die Inflationsdaten für die Eurozone im März zur Veröffentlichung an. Ebenfalls morgen werden in den USA der neuste Index zum Verbrauchervertrauen und die

Erhebung der Hauspreise im Januar in Form des Standard & Poor's/Case-Shiller-Index der Öffentlichkeit vorgestellt. In Japan sind die aktuellen Arbeitslosenzahlen angekündigt. Zu den wichtigsten Daten dürfte aber der Bericht des US-Arbeitsministeriums über die Entwicklung am US-Arbeitsmarkt im März gehören, der am Freitag veröffentlicht wird.

Auf Interesse stoßen dürfte unter anderem der Gewinnbericht von Research In Motion, das am Donnerstag nach Handelsschluss seine Geschäftszahlen zum vierten Quartal 2008 vorstellen wird. Bereits am Dienstag treten der Hausbauer Lennar und der Bildungsanbieter Apollo Group mit ihren Quartalszahlen vor die Öffentlichkeit.

### Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.